

Kirche nichts zu tun haben wollen, daran erinnert Feldhorn in ihren einleitenden Gedanken zum Mysterium des Todes, wenn sie auch die Christen anspricht, die es sich hier auf Erden allzu bequem gemacht haben und auf das eigentliche Ziel ihres Lebens vergessen und nicht mit Freude „ausschauen nach jenem Leben, das wir jenseits der Todesschranke erwarten.“(22)

Im ersten Teil des Bandes führt die Autorin den Leser behutsam zur Thematik des Todes im christlichen Sinn und zum Sterben heiliger Frauen und Männer hin. Sie nimmt mit ihren Betrachtungen zum Tod diesem die Schärfe ohne sein Faktum klein zu reden. Die Unerbittlichkeit des Schicksals eines jeden Menschen beschönigt sie nicht, ermöglicht aber dem Leser Schritt für Schritt zu einem weiteren, Gott und seinem Heilsplan gegenüber offenen Verständnis des Todes zu gelangen und der Unfähigkeit des modernen Menschen sterben zu können entgegen zu wirken. Dabei geht sie auch auf den theologisch gehaltvollen und für Laien nicht leicht zugänglichen Inhalt der Taufe und deren Verbindung mit dem Sterben ein. So vorbereitet, können die im zweiten, umfangreicheren Teil des Bandes abgedruckten Texte über das Sterben christlicher Heiliger aus den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt wahrlich zu Zeugnissen christlichen Sterbens werden. Denn werden diese, wie Feldhorn empfiehlt, einzeln betrachtet, kann „ein leiser, ferner, aber sehr tröstlicher Widerschein eines in Gott verborgenen Lebens und Sterbens“ aufleuchten. (27)

Anzumerken ist, dass es für den Leser, der an den jeweiligen Texten tiefer interessiert ist, kein Quellenverzeichnis gibt. Da der erste Band durchaus in gedrängter Form auf Quellen verwies, ist diese Unausgewogenheit besonders unverständlich. Eine Aufführung der Quellen ist keine Überforderung, sondern eine Hilfe für den Leser und darüber hinaus ein Gebot der Redlichkeit.

Die Sterbeberichte, die die letzten Lebensphasen u.a. von Augustinus, Antonius dem Grossen, der hl. Paula, der hl. Melanie u.a.m. beschreiben sind trotz ihres Alters und ihrer z.T. verklärten Sprache auch heute noch wahre „Schätze“ für alle, die sich mit der Begegnung mit dem Tod auseinandersetzen möchten. *Sich täglich den Tod vor Augen halten* ist ein Büchlein, das einem ermutigende Zeugnisse von „Lehrmeistern des Sterbens“ (25) schenkt, deren Art zu Sterben die Meinung vieler, Tod sei die „absolute Verneinung des Seins“ (17), ad absurdum führt. So finden hier nicht nur Seelsorger und Hospizhelfer, die ständig in Kontakt mit dem Sterben kommen eine stärkende und inspirierende Lektüre, sondern jeder spirituell interessierte Mensch, der sich mit dem unabänderlichen Teil seines Lebens, der ihn doch zu einer ganz „anderen Qualität des Seins“ (17), der Ewigkeit, führen wird, auseinandersetzen will.

Manuela Horak

KNOLLMEYER, Cornelia M. / KETTELER, Evaldine M.

LEBEN AUS GESAMMELTER KRAFT

Exerzitien mit Edith Stein.

Würzburg: Echter-Verlag, 2007. – 119 S. – ISBN 978-3-429-02878-7. – EUR 9.90.

Auch wenn man sich vielleicht schon des Öfteren mit dem Lebensweg und Schicksal der Heiligen Edith Stein (1891-1942) beschäftigt hat, so berührt es doch immer wieder neu, in diese Lebensgeschichte einzutauchen. Sie ist – wie eigentlich jede Lebensgeschichte – ein nicht auszulotendes Geheimnis zwischen Gott und diesem einmaligen Menschen. Edith Stein gibt in ihrer schnörkellosen, geradlinigen Spiritualität Zeugnis von einem persönlichen Reifungsweg, der sie vom Judentum über den Atheismus hin zu einer die ganze Existenz umfas-



senden Christusbeziehung hineinführt. Cornelia Knollmeyer und Evaldine Ketteler haben diesen Weg in den Mittelpunkt ihrer Exerzitien gestellt und leuchten die verschiedenen Wegmarken und Wendepunkte in feiner, unaufdringlicher – und ganz im Sinne des Titels – gesammelter Sprache aus. Beide bringen langjährige Erfahrungen in Schule, Bildungsarbeit und Exerzientätigkeit mit und leben in einem Haus der Stille im Schwarzwald. Man spürt, dass das Konzept dieser Exerzitien von Frauen zusammengestellt wurde, die selbst auf dem geistlichen Weg beheimatet sind. Gerne würde man noch etwas mehr über sie erfahren, die Anmerkungen hierzu sind sparsam.

Nach einer Einleitung und Anregungen zu den Exerzitien im Alltag allgemein wird die Biographie Edith Steins in vier Abschnitte, entsprechend der vier Exerzitienwochen, gegliedert. Vor jeden Tag ist ein ausführlicher Text über die jeweilige Lebenssituation der Heiligen vorangestellt, der meist unterbrochen ist durch Reflexionsfragen, die den Leser, die Leserin innehalten lassen und den Blick auf die eigene Erfahrungswelt lenken. Dadurch wird eine Brücke gebaut zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart. Das jeweils nachfolgende Schriftwort und ein Gebet beziehen sich auf den biographischen Abschnitt und münden in einen Impuls für den Tag, der den Exerzitanten, die Exerzitantin begleiten kann. Auf diese Weise erhält das Gelesene und Bedachte einen Sitz im Leben, im Alltag. Schön ist, dass die Impulse einfach gehalten sind und sich leicht nachvollziehen lassen, wie überhaupt die Schlichtheit des gesamten Konzepts wohltuend wirkt gegenüber manch anderen (oft überladenen) Modellen.

Sowohl für sich persönlich als auch für Gruppen in Pfarreien oder Hausgemeinschaften eignen sich diese Exerzitien. Sie geben wertvolle Einblicke in den Weg von Edith Stein, die immer geprägt war von einer großen geistigen Kraft und Klarheit. Und sie ermutigen zur Wahrnehmung und Reflexion des eigenen Weges, zur spirituellen Vertiefung und nüchternen Umsetzung der Gebetsfrüchte mitten hinein in den unspektakulären Alltag.

Elisabeth Thérèse Winter

GOSEBRINK, Hildegard

DAS GEHEIMNIS SCHAUEN

Grundkurs christliche Mystik.

München: Kösel-Verlag, 2007. – 224 S. – ISBN 978-3-466-36744-3. – EUR 15.95.

Als eine wahre Fundgrube erweist sich das Praxisbuch „Das Geheimnis schauen“ von Hildegard Gosebrink, Fachreferentin für theologische Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Spiritualität im Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus in Freising. Sie legt einen Grundkurs vor, der in vielerlei Hinsicht eine wertvolle Handreichung darstellt für Referenten, Referentinnen der Praxis. Das Buch vereint Texte der geistlichen Traditionen, theologische Begriffsklärungen und Anregungen für die Arbeit mit Gruppen. Es stellt inhaltliche Zusammenhänge her zwischen der christlichen Tradition und den Fragestellungen heutiger Menschen. Auch wer als Referent, Referentin möglicherweise selbst Berührungängste mit dem komplexen Thema der Mystik hätte, gewinnt hier Inspiration und Durchblick, was es mit dem Phänomen der Mystik auf sich hat. Die Autorin holt den heute so inflationär gebrauchten Begriff sowohl aus der Ecke der Wellness-Spiritualität und dem einseitigen Erfahrungsbezug, als auch aus der Schublade des Irrationalen, Dunklen oder Mysteriösen. Wohltuend ergänzen sich